

Festungsarchitektur

BIBLIOGRAPHIEN

- 04-1-200** *Bibliographie zur Geschichte des Festungsbaues von den Anfängen bis 1914* : Festungsbau(kunst), Angriff und Verteidigung von Festungen, Belagerungs- und Festungskrieg, Küstenbefestigung, Feldbefestigung, Minier(kunst), Geschichte des Ingenieur-Korps ; mit Anhang: militärische Enzyklopädien, -Lexika und -Wörterbücher ; chronologisches Kurztitelverzeichnis, Sachregister / Klaus Jordan. - Marburg : Deutsche Gesellschaft für Festungsforschung e.V., 2003. - 432 S. : Ill ; 24 cm. - ISBN 3-87707-604-1 : EUR 54.00. - (Ph.-C.-W.-Schmidt-Verlag, Postfach 1660, 91406 Neustadt, Aisch, E-Post: vds@verlagsdruckerei-schmidt.de)
[7545]

Die Bibliographie verzeichnet Werke seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert, die die Fortifikation (Festungsbau oder Befestigung) einschließlich der sie beeinflussenden Aspekte zum Thema haben. Es sind Monographien in deutscher, französischer, niederländischer, italienischer, schwedischer, spanischer, englischer und portugiesischer Sprache; russischsprachige Titel sind in deutscher Übersetzung angegeben. Nicht berücksichtigt sind Zeitschriftenaufsätze und Schriften über einzelne historische Ereignisse wie Belagerungen oder auch lokalhistorische Schriften, d.h. über einzelne Festungsbauwerke. Der im Titel genannte Zeitraum bezieht sich auf die Erscheinungsjahre, d.h. daß die Bibliographie nur Veröffentlichungen bis 1914 berücksichtigt, aber keine später erschienenen Werke, die sich mit dem älteren Festungsbau befassen.¹ Lediglich im Literaturverzeichnis gibt es einige neuere Titel.

Dem Vorwort und der Einleitung folgt der alphabetisch nach Verfassern bzw. Sachtitel geordnete Hauptteil mit 4462 Titeln, davon 242 militärische Enzyklopädien, Lexika und Wörterbücher in einem Anhang. Es folgt ein *Chronologisches Kurztitelverzeichnis*, geordnet nach Erscheinungsjahr. Ein Literaturverzeichnis mit ca. 300 Titeln und ein Sachregister schließen sich an. Auf dem aufklappbaren hinteren Umschlag befinden sich die Sigelliste, die zugleich Standortverzeichnis ist sowie Erläuterungen zum Aufbau der Bibliographie mit Verzeichnis der Abkürzungen. Die trockene Materie wird aufgelockert durch Abbildungen von Titelblättern, jeweils vor Beginn eines neuen Abschnitts, die auch inhaltlich einen Bezug dazu haben.

¹ Diese Lücke schließt partiell das nachstehend besprochene *Repertorium der Festungsliteratur des 15. bis 20. Jahrhunderts* : ein Handbuch ; zum Gebrauch für Militärbibliotheken, Festungsforscher und Freunde der Kriegsbaukunst / zsgest. von Norbert Zsupanek. - Bissendorf : Biblio-Verlag, 2003. - IX, 194 S. ; 21 cm. - ISBN 3-7648-2371-2 : EUR 24.00 [7818]. - Rez.: **IFB 04-1-201**.

"Soweit möglich, wurden die Exemplare vor Ort einer Autopsie unterzogen", schreibt der Autor in der Einleitung, Ergänzungen wurden verschiedenen Katalogen entnommen. Standortnachweise für 42 deutsche und zwei österreichische Bibliotheken sowie das Istituto Storico e di Cultura dell'Arma del Genio (ISCAG) in Rom sind angegeben.

Die Titelaufnahmen im Hauptteil sehen sehr übersichtlich aus: der ordnende Verfassernamen in Fettdruck, die Titelaufnahme in Normalschrift, Erscheinungsjahre halbfett-kursiv, Anmerkungen kursiv, Standorte in Normalschrift. Jedem Titel ist mindestens ein Standort oder eine Quelle beigegeben. Die zitierten 97 Quellenwerke sind in das allgemeine Literaturverzeichnis eingearbeitet, erkennbar daran, daß in der letzten Zeile ihr Zitiertitel angeführt ist. In vielen Fällen stimmt der Zitiertitel mit dem ordnenden Verfassernamen überein, so daß man auf Anhieb die Quelle findet. In den Fällen jedoch, in denen der Zitiertitel abweicht, findet man die Quelle nur mit Mühe;² hier wäre es sinnvoll gewesen, abweichende Zitiertitel in die alphabetische Ordnung mit aufzunehmen und von ihnen zu verweisen. Die Quelle *Handel* ließ sich gar nicht finden; möglicherweise sind damit die in der Einleitung erwähnten Antiquariatskataloge gemeint.

Das Sachregister enthält nur 10 Sachgruppen mit jeweils Hunderten von Nachweisen. Das enttäuscht zunächst, schaut man sich aber die Titel an, so wird klar, daß es kaum möglich ist, hier tiefer zu erschließen.

Der Autor hat offenbar die Möglichkeiten der Recherche in deutschen und internationalen Verbundkatalogen nicht genutzt. Eine Überprüfung an 10 Titeln ergab, daß sich die Vornamen und gelegentlich auch die Sachtitel ergänzen ließen, auch weitere Standorte als nur die aufgeführten wurden gefunden, und schließlich konnten - obwohl die Recherche nur "quick and dirty" durchgeführt wurde - weitere Ausgaben ermittelt werden.³ Zielgruppe dieser Bibliographie sollen vor allem die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung sein (Einleitung S. 6), in deren Veröffentlichungsreihe sie auch erscheint; darüber hinaus kann sie auch Architektur- und Militärgeschichtlern als nützliches Nachschlagewerk für die ältere Literatur dienen. Eine sachliche Suche ist immer (noch) eine zeitaufwendige Angelegenheit, da unter diesem Aspekt auch DV-gestützte Kataloge Recherche-wünsche offen lassen. Für die Überprüfung bereits bekannter Titel erweisen sich die neuen Medien jedoch als komfortabel. So kann auch hier dem For-

² So wird z.B. der unter C eingeordnete ***Catalogo generale della libreria italiana*** ... mit dem Namen seines Bearbeiters als *Pagliaini* zitiert.

³ Zwei Beispiele: Nr. 0913 "Donat, F. M.: Festungen und Festungskampf. Berlin 1890": Der Autor heißt Fedor mit erstem Vornamen und neben den 3 genannten Standorten (Bayerische Armeebibliothek Ingolstadt, Österreichisches Staatsarchiv Wien und Wehrgeschichtliches Museum Rastatt) ist der Band noch in den Universitätsbibliotheken Passau und Münster, der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz und in der Landesbibliothek Oldenburg vorhanden. - Der Titel "Halleck, H. Wager: Elements of Military Art" mit den angeführten Ausgaben 1846, 1860 und 1863 (Nr. 1572 - 1574), wurde im Online-Katalog der Library of Congress nachgewiesen mit der Angaben des Vornamens (Henry) und weiteren Ausgaben von 1861 und 1862.

scher und dem auf Vollständigkeit Wert legenden Sammler nur empfohlen werden, die gewünschten Titel "online" aufzurufen, da sich vielfach noch zusätzliche Informationen gewinnen lassen. Insbesondere wer ein Werk einsehen möchte, das nicht in die Fernleihe gegeben wird, sollte zuvor die Standortangaben verifizieren, da er sich ggf. eine größere Reise erspart.

Angelika Weber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>